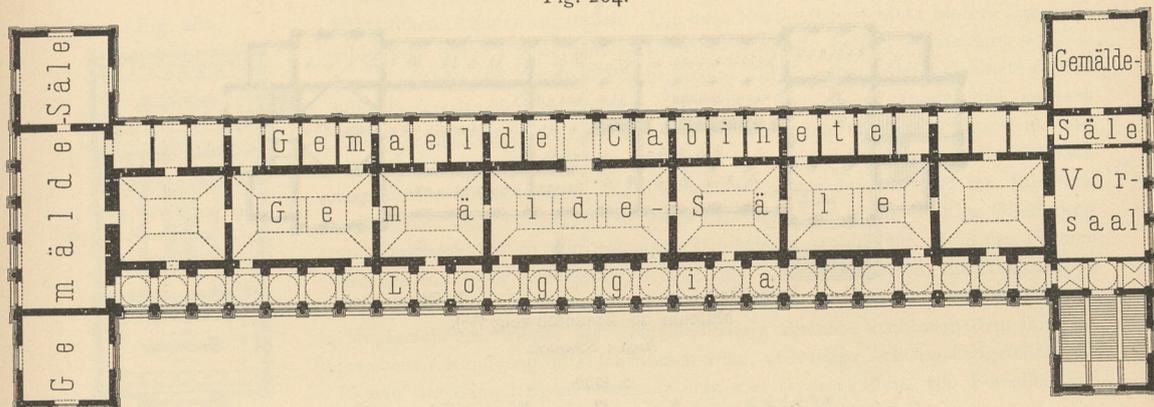


schreiten gewesen wären, abgelenkt und ermüdet zu werden. Das Erdgeschoss wird durch eine fünfaxige Flurhalle der Langfront in zwei Hälften geteilt und ist auch sonst für die darin enthaltenen Sammlungen von Vasen, Kupferstichen und Zeichnungen, so wie für Erfrischungsräume nicht so nutzbar gemacht (vergl. Fig. 261 bis 263), wie dies naturgemäß in späteren ähnlichen Gebäuden geschehen konnte, bei denen die in Art. 186 (S. 212) besprochenen Mängel des von *Klenze* geschaffenen Vorbildes, auf Grund der dabei gemachten Erfahrungen, leicht zu vermeiden waren.

Die Alte Pinakothek ist das erste Galerie-Gebäude in Deutschland, dessen Räume mit Heizeinrichtungen und grotentheils mit Deckenlicht versehen wurden. Im Aeusseren ist die römische Hoch-Renaissance durchgeführt. Für die Architekturtheile wurde grünlicher Sandstein, für die Mauerflächen Backstein verwendet. Auch in dieser Hinsicht ist die Alte Pinakothek bemerkenswerth, als eines der frühesten Beispiele der Neuzeit, bei welchen der Backstein-Rohbau wieder zur Anwendung kam.

Fig. 264.

Alte Pinakothek zu München²²⁸⁾.

Arch: v. Klenze.

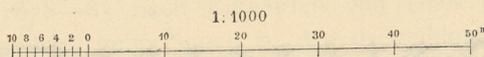
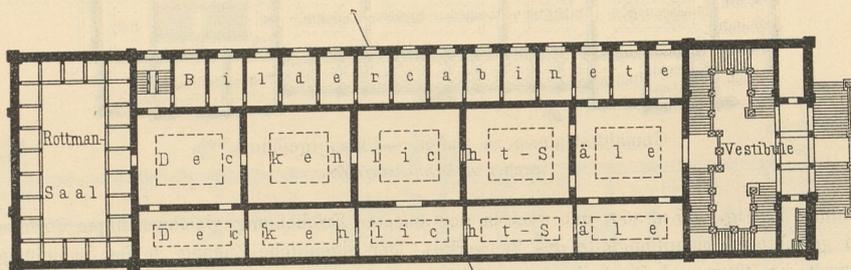


Fig. 265.

Neue Pinakothek zu München²³⁰⁾.

Arch: v. Voit.

Die Neue Pinakothek zu München (Fig. 265²³⁰⁾ wurde 1846—53 von *v. Voit* in unmittelbarer Nähe der Alten Pinakothek erbaut.

Das Gebäude hat die Grundform eines einfachen Rechteckes ohne irgend welche Vorlagen. Der im Grundriss angegebenen Eintheilung des oberen Geschosses entspricht die des Erdgeschosses, das die Sammlung von Porzellan gemälden, so wie die des Königl. Antiquariums enthält und in der Mitte durch einen Eingang der Südseite getheilt wird. Auch sind an dieser Seite, gleich wie an der nördlichen Langseite, im

²³⁰⁾ Nach: Bautechnischer Führer durch München. München 1876. S. 154.